

100 DM. ein und ist nur auf schmale Thalfläcken und Küstensaume beschränkt. I. Das Tiefland vermischt man fast ganz auf der Westseite der Halbinsel; es findet sich besonders auf der SO. Seite um das ägäische Meer. Die bedeutendsten Tiefebene sind: die Ebenen von Albanien, die thessalische Tiefebene, die Ebene von Pella und von Seres in Macedonien, ferner einige schmale Küstenstriche und die Thalweitungen einiger größerer Flüsse, z. B. des Mauro Botamos, der Maritza und Morava. II. Das Gebirgsland zerfällt in drei Haupttheile. 1. In den Bergländern von Bulgarien, Thracien, Macedonien und Thessalien haben die Hauptketten die vorherrschende Richtung von W. nach O. Es lassen sich aber im Allgemeinen vier Hauptgebirgszüge unterscheiden. a. Das Scheidegebirge zwischen Serbien und Bulgarien im N. und Macedonien und Thracien im S. Dasselbe beginnt im W. mit dem Meridian von Pristina und zieht gegen O. als ein 2000' bis 3000' h. plateauartiger Rücken, der von vielen tiefen Spalten durchsetzt ist, bis zu den Quellen der Maritza und des Isker. Von hier aus zieht der plateauartige Gebirgszug in derselben Höhe unter dem Namen Balkan gegen O. bis zum Kap Gmineh. Das Ostende desselben spaltet sich in den großen und kleinen Balkan. Im N. des Balkan liegt das plateauartige Bergland Bulgariens, im S. aber Thracien. Dieses ist eine auf allen Seiten von Randgebirgen umgebene Plateaufläche, deren Strand ein niedriger, kaum 1000' h. Bergzug bildet, Strandseea Dagh genannt. b. Das zweite Scheidegebirge wird durch die gleichfalls von W. nach O. ziehenden Parallellketten gebildet, welche sich zwischen Thracien und Macedonien lagern. Die nördliche Parallellkette wird Desyoto Dagh genannt. Im W. dieser Parallellketten liegt das Terrassenland von Macedonien. Dichtbewaldete Bergketten durchziehen dasselbe, sie umschließen weite Thalfläcken, die durch enge, felsige Pforten mit einander in Verbindung stehen, an manchen Orten enthalten sie noch Ueberreste der ehemaligen Seefläcken, von den sie einst bedeckt gewesen sind. An das Terrassenland schließt sich die helleidische Halbinsel an, deren isolirte Gebirgshöhen im kegelförmigen Monte Santo oder Athos bis zu 5960' aufsteigen. c. Das dritte Scheidegebirge heißt das Bojuzza-Gebirge, durch welches Thessalien von Macedonien getrennt wird. Im W. schließt es sich an die Gebirgsmasse von Mezovo an, im O. endet es mit der pyramidalischen Masse des 8500' h. Olympe. d. Das vierte Scheidegebirge, das Delacha-Gebirge mit dem 5320' h. Dscheracovuni, trennt Thessalien und Livadien. Die erstere Landschaft, von den beiden letztern Scheideketten im N. und S., vom Pindus im W. und von den Höhen des Dissa und des 5300' h. Pelion umwallt, stellt sich als eine wellenförmige Ebene dar. Einst war sie ein großer See, von welchem der Karlos-See noch zurückgeblieben ist, nachdem die meisten Wasser durch das enge, nur 1 M. br. Thal Thempe abgelaufen sind. 2. Die NW., W. und SO. Seite der griechischen Halbinsel oder die Landschaften Serbien, Bosnien, Mazedonien, Kroatien, Dalmatien, die Herzegowina, Montenegro, Albanien und Livadien sind von vielen Parallellketten durchzogen, deren vorherrschende Richtung von NW. gegen SO. zieht. In Serbien erreichen sie 5000' bis 6000'; in den dinarischen Alpen erhebt sich das höhlenreiche Gebirge im Aetna bis 6500, im Tnari bis 7000'. In Albanien steigen die Ketten von dem Meere oder von der Küstenebene terrassenartig auf, so daß die Scheidewand zwischen Albanien im W., Macedonien und Thessalien im O. zum Theil die höchsten Gipfel enthält. Diese Scheidewand heißt im N. Tschar Dagh mit dem steilen, 9000' h. Regelfberg Liubeten; im S. erhebt sie sich als Pindus bis 7000' und 8000'. Im W. des Pindus liegt im S. Albanien die von wilden Gebirgen unmauerte, wellenförmige Hochebene von Janina, 1200' bis 1500' h. Das Bergland von Liva-